

## *Zu diesem Heft*

Die Entscheidung des Papstes, die Exkommunikation von vier Bischöfen der Piusbruderschaft aufzuheben, hat innerhalb wie außerhalb der katholischen Kirche zu nicht geringen Verstörungen geführt. War es für die einen die Tatsache, dass einer dieser Bischöfe als dezidiertes Holocaust-Leugner überführt wurde, so sahen andere das in Jahrzehnten mühsam gewachsene gute Verhältnis zum Judentum gefährdet oder wollten sogar eine Linie zu den als Beleidigung des Islam verstandenen Bemerkungen in der Regensburger Rede in 2006 erkennen. Wieder andere machten sich Sorgen, ob die jetzige Initiative des Papstes als Glied in einer Kette von Maßnahmen der Distanzierung vom II. Vatikanum verstanden werden muss, die den historischen Ausgangspunkt und anhaltenden Grund einer Bewegung bildet, die bisher offiziell als schismatisch eingestuft wurde.

Die Welle der Verstörungen hat sich auch in die Theologie und in die theologischen Fakultäten hinein erstreckt. Das zeigen die Stellungnahmen zu den Vorgängen, die aus dem Kreis der Theologenschaft heraus publiziert wurden. Die meisten von ihnen lassen große Betroffenheit und Leidenschaftlichkeit sowohl für die Theologie als auch für die Kirche erkennen. Dass deren Kurs zumindest im Einzelnen nicht automatisch gelingt, ist Theologen nicht nur aus der Kirchengeschichte bekannt, sondern auch für die Gegenwart bewusst. Denn sonst wäre es kaum nötig, in der Eucharistiefeier an zentraler Stelle z.B. zu beten „Beschütze Deine Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit“ und Fürbitte zu halten für den Papst, den Bischof und die weiteren Verantwortlichen in der Kirche.

Die Professoren und Mitglieder des wissenschaftlichen Mittelbaus der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU haben sich nach einer intensiven Diskussion dafür ausgesprochen, in einem eigenen Themenheft ihrer Fakultätszeitschrift ausgewählte Fragen und Herausforderungen zu behandeln, die durch die Irritationen provoziert wurden. Diese Art zu reagieren hat einen doppelten Vorteil: Sie erlaubt einerseits eine vertiefende Reflexion. Und sie ermöglicht andererseits, die Themen, um die es hier geht, mit einer aus der Distanz zum unmittelbaren Erleben gewonnenen Unaufgeregtheit zu betrachten.

Das vorliegende Heft als Ergebnis der entsprechenden Sondierungen ist gleichwohl nicht als eine Stellungnahme der Fakultät zu verstehen, die gemeinsam verantwortet wäre. Die einzelnen Beiträge entfalten nicht nur unterschiedliche Perspektiven der theologischen Disziplinen, sondern lassen durchaus auch unterschiedliche Akzentuierungen zu dem analysierten Problemfeld erkennen.

Die zu Beginn der Planungen für dieses Heft bestehende Absicht, für die Leser einige Web-Adressen zusammenzustellen, unter denen man die entscheidenden Dokumente und wichtige Stellungnahmen zu den Vorgängen um die Aufhebung der Exkommunikation der Lefebvre-Bischöfe finden kann, hat sich erübrigt: Unter <http://www.muenster.de/~angergun/papstdekret.html> findet sich eine für jeden zugängliche, vollständige Liste aller Dokumente und Kommentare zum Dekret des Papstes.

*Konrad Hilpert*